



Vorwort

Dieses Konzept soll Eltern und anderen interessierten Lesern einen Einblick in unsere tägliche Arbeit mit den Kindern geben. Es beschreibt unseren pädagogischen Ansatz und erläutert unsere Vorstellungen von guter Kinderbetreuung.

Das Kind steht für uns im Mittelpunkt. Wir richten unsere Arbeit nach den Bedürfnissen der Kinder aus und orientieren uns an ihren Wünschen und Bedarfen.

Unser Konzept berücksichtigt die gesetzlichen Vorgaben und Richtlinien. Wir legen Wert auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern und verstehen unsere Arbeit als ein familienergänzendes Angebot.

Unsere Arbeit reflektieren wir regelmäßig und sind kontinuierlich bemüht, unser Konzept auf der Basis unserer Erfahrungen weiterzuentwickeln.

Für Fragen, Ideen und Anregungen erreichen Sie uns unter

Kita „Der Kindergarten“ Eppendorf

Husumer Str. 31-33

20249 Hamburg

Telefon: 040 / 466 35 996

Email: k.neitzel@kita-lsk.de

www.der-kindergarten-eppendorf.de

Inhaltsverzeichnis

1. Vorstellung unserer Kita

- 1.1 Gesetzliche Grundlagen..... 3
- 1.2 Träger..... 4
- 1.3 Rahmenbedingungen unserer Kita..... 5
- 1.4 Unser pädagogisches Personal..... 6

2. Grundlagen und Ziele unserer pädagogischen Arbeit

- 2.1 Unser Bild vom Kind..... 7
- 2.2 Eingewöhnung 8
- 2.3 Bildungsauftrag 9
- 2.4 Rechte der Kinder und Kinderschutz.... 9

3. Unsere pädagogische Arbeit

- 3.1 Bildung 10
- 3.2 Raumgestaltung 14
- 3.3 Beobachtung und Dokumentation 14

4. Leitung, Team und Eltern

- 4.1 Leitung und Team..... 15
- 4.2 weiteres Personal 15
- 4.3 Zusammenarbeit mit den Eltern..... 16

5. Qualitätsmanagement

6. Schlusswort

1. Vorstellung unserer Kita

1.1 Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzliche Grundlage für die Arbeit in einer Kindertageseinrichtung ist das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII). Es ist ein Leistungsgesetz für Eltern und ihre Kinder und beinhaltet alle gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland für alle Unterstützungs- und Hilfeangebote, die Eltern in Anspruch nehmen oder beantragen können. Alle Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit haben sich an die vorgegebenen Strukturmaximen zu halten.

Die Einrichtungen sollen:

- regional angesiedelt sein
- eine integrative Arbeit leisten
- in einem Höchstmaß Eltern und Kinder beteiligen
- ihre Arbeit lebenswelt- und alltagsorientiert gestalten
- präventiv wirksam sein

Bezüglich der Arbeit in einer Kita sind folgende Punkte besonders zu berücksichtigen:

§ 22 SGB VIII regelt die

Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen

In Kindergärten, Horten und anderen Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztags aufhalten, soll die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden.

Die Aufgabe umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes. Das Leistungsangebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren und eine ergänzende Unterstützung der Erziehung des Kindes bieten. Orientierende Werte und Regeln sollen den Kindern vermittelt werden. Bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben sollen die in den Einrichtungen tätigen Fachkräfte und andere Mitarbeiter mit den Erziehungsberechtigten zum Wohle der Kinder zusammenarbeiten. Die Eltern sollen unterstützt werden, Kindererziehung und Berufstätigkeit besser miteinander vereinbaren zu können.

§ 8 SGB VIII

Kinder und Jugendliche sind zu beteiligen.

§ 8a+b SGB VIII

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Kinder sind insbesondere vor Gefahren zu schützen, die ihr Wohlergehen gefährden.

In Vereinbarung mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach dem SGB VIII erbringen, ist sicherzustellen, dass deren Fachkräfte den Schutzauftrag in entsprechender Weise wahrnehmen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuziehen. Insbesondere ist die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte bei den Personensorgeberechtigten oder den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten und das Jugendamt informieren, falls die angenommenen Hilfen nicht ausreichend erscheinen, um die Gefährdung abzuwenden.

§ 9 SGB VIII

Eine gleichberechtigte Erziehung von Jungen und Mädchen soll gewährleistet werden. Die wachsende Fähigkeit und das Bedürfnis zu selbständigem und verantwortungsbewusstem Handeln des Kindes soll berücksichtigt werden.

Darüber hinaus arbeiten wir auch nach den Vorgaben der Stadt Hamburg:

- Landesrahmenvertrag für Tageseinrichtungen
- Richtlinie für den Betrieb von Kindertageseinrichtungen
- Hamburger Kinderbetreuungsgesetz (KibeG)
- Rahmenvereinbarung zum Schutzauftrag der Kinder- und Jugendhilfe
- Hamburger Bildungsempfehlungen

1.2 Träger

Die Kita „Der Kindergarten“ ist eine Einrichtung der privaten Trägerschaft Kita „Lütte Sternenkicker“, die in Hamburg drei Einrichtungen betreibt. Unsere Rechtsform ist eine Unternehmungsgesellschaft (UG & Co. KG haftungsbeschränkt). „Der Kindergarten“ steht unter der organisatorischen und wirtschaftlichen Leitung (Geschäftsführung) von Christine Neitzel und Kerstin Neitzel.

Bevor Christine Neitzel 2010 die „Lütten Sternenkicker“ gründete, war sie mehrere Jahre Office Managerin in internationalen Unternehmen der Investmentbranche. Als Leiterin der Privatkundenabteilung einer Großbankfiliale hat Kerstin Neitzel viele Jahre Kunden beraten und Personalverantwortung übernommen und später bei einem selbständigen Finanzdienstleister das „back office“ organisiert.

Während die „Lütten Sternenkicker“ in Fuhlsbüttel und Eimsbüttel Neugründungen waren, haben wir mit dem „Kindergarten“ eine bestehende Einrichtung übernommen, deren private Trägerin aus Altersgründen einen Nachfolger gesucht hat. Den Standort weiterhin als Kita zu erhalten und gleichzeitig den aktuellen Anforderungen an moderne Kinderbetreuung anzupassen, war für uns eine spannende Aufgabe.

Wir möchten mit unseren Einrichtungen zur Vielfältigkeit der Kita-Landschaft in Hamburg beitragen. Im Bündnis „Kindermitte“ sind wir Gründungs- und Vorstandsmitglied.

Dieser Dachverband für private Kita-Träger vertritt unsere Vorstellungen von Qualität in der Kindertagesbetreuung (www.kindermitte.org).

Eltern stehen vor der Herausforderung, Beruf und Familie zu vereinbaren. Mütter und Väter wünschen sich eine zugewandte und professionelle Betreuung für ihre Kinder. Unser Ziel ist es, diesen Anforderungen gerecht zu werden: wir wollen Kindern eine liebevolle Betreuung in geborgener Umgebung bieten, so dass Eltern beruhigt ihren Arbeitstag gestalten können und wissen, dass es ihrem Kind bei uns gut geht.

1.3 Rahmenbedingungen unserer Kita

„Der Kindergarten“ liegt mitten in Eppendorf in der ruhigen Husumer Straße 31/33. Der Stadtteil ist geprägt von viel Grün und viel Wasser, repräsentativer Architektur und einer gehobenen Lebensqualität. Das Bildungsniveau ist hoch. Aufgrund von Berufstätigkeit der Eltern ist häufig eine ganztägige Betreuung erforderlich.

Die Räumlichkeiten befinden sich im Souterrain eines 1928 errichteten Rotklinkerbaus und stehen unter Denkmalschutz. Schon seit Erbauung des Gebäudes wurden in den Räumen Kinder betreut. Dieser langen Tradition widmen wir in unserem Konzept und in unserer täglichen Arbeit besondere Aufmerksamkeit. Die Räume wurden in Zusammenarbeit mit dem Hamburger Denkmalschutzamt sorgsam im Stil der 1920er Jahre renoviert. Besonderer Wert wurde auf die Wiederherstellung der ursprünglichen Farbgestaltung und die stilschte Renovierung der Sanitärräume gelegt. Im geschützten Innenhof befindet sich eine große Außenfläche mit Spielgeräten. In der näheren Umgebung bieten viele Spielplätze, Parks und Grünanlagen weitere Möglichkeiten für Aktivitäten im Freien.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln lassen sich aufgrund der zentralen Lage schnell der Zoo, Museen, Theater, die Innenstadt, der Hafen etc. erreichen. Zusätzlich gibt es in der Nähe kulturelle Einrichtungen wie das „Kulturhaus Eppendorf“, auf deren Angebote wir gern zurückgreifen.

Unsere Öffnungszeiten sind montags bis freitags von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr. Wir bieten sechs oder acht Betreuungsstunden täglich an. Wir empfehlen eine regelmäßige Betreuung, damit die Kinder sich in einem geregelten Alltag mit wiedererkennbaren Abläufen gemeinsam gut entwickeln können.

In unserem Kindergarten gibt es drei Familiengruppen, in denen die Kinder altersgemischt betreut werden: Die Kleinsten starten mit 10-12 Monaten, die ältesten Kinder sind 4, maximal 5 Jahre alt. Jedes Kind hat einen festen Platz mit festen Erzieherinnen in der „eigenen“ Gruppe.

Wir fördern den Austausch zwischen den Gruppen durch gemeinsame Projekte und Feiern innerhalb der Kita sowie gegenseitiges Besuchen und gemeinsames Spiel zu festgelegten Zeiten. Es werden verschiedene gruppenübergreifende Aktivitäten für die Kinder angeboten, die sich je nach Alter und Interesse für

ein bestimmtes Angebot entscheiden können. So können die Kinder ihren Bedürfnissen intensiv nachgehen und erfahren selbstbestimmtes Lernen und Eigenverantwortlichkeit.

Wir bieten eine Anzahl an Angeboten wie z. B. musikalische Früherziehung, Ausflüge zu entfernteren Spielplätzen, projektbezogene Ausflüge zu kindgerechten Ausstellungen, zum Zoo oder Bauernhof, Theaterbesuche. Hinzu kommt eine umfangreiche Bereitstellung von Materialien zum Spielen, Basteln und zum Kreativ-Sein im Zusammenhang mit unterschiedlicher projektbezogener Arbeit und eine hochwertige Ausstattung an Möbeln. Um diesen Standard dauerhaft gewährleisten zu können, erheben wir von den Eltern einen jährlichen Betrag in Höhe von 350 Euro pro Kind, Geschwisterkinder zahlen die Hälfte. Mit diesem Beitrag sind alle Extra-Kosten gedeckt, die gewohnheitsgemäß im Jahresverlauf anfallen.

Für die Inanspruchnahme eines Betreuungsplatzes werden Kita-Gutscheine der Stadt Hamburg akzeptiert. Die hierbei zu entrichtenden Elternbeiträge richten sich nach der entsprechenden Einkommenstabelle und werden von Behördenseite individuell festgelegt. Eine private Finanzierung des Betreuungsplatzes ist ebenfalls möglich. Auf Wunsch können Stunden einzeln oder regelmäßig als monatliche Pauschale dazu gekauft werden. Es besteht so auch die Möglichkeit, eine tägliche Betreuungszeit von sieben Stunden zu realisieren. Auskunft hierzu erteilt die Kita-Leitung.

1.4 Unser pädagogisches Personal

Unsere Mitarbeiterinnen sind Persönlichkeiten mit viel Engagement zu ihrem Beruf. Wir beschäftigen im „Kindergarten“ Erzieherinnen und Sozialpädagogische Assistentinnen, einige mit langjähriger Berufserfahrung, andere am Beginn ihres Berufslebens. Wir begrüßen ausdrücklich Männer in unseren pädagogischen Teams und wünschen uns noch mehr Erzieher in Kitas. In unseren Einrichtungen in Fuhlsbüttel und Eimsbüttel beschäftigen wir Männer in der Kinderbetreuung, im Kindergarten zurzeit leider nicht.

Fortbildung ist uns wichtig. Wir stimmen Fortbildungsveranstaltungen auf die Interessen und Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen ab. Wir unterstützen Fortbildungen finanziell und ermöglichen die Teilnahme durch Freistellung. Für das Team gibt es zweimal pro Jahr einen gemeinsamen Bildungsfachtag, an dem wir uns mit einem Thema ausführlich auseinandersetzen, welches das Team vorab festgelegt hat.

Gegebenfalls holen wir uns eine externe Fachberatung zu diesen Bildungstagen dazu. Die pädagogischen Leitungen unserer Einrichtungen treffen sich regelmäßig zum Austausch und zur kollegialen Unterstützung.

Die Kita „Der Kindergarten“ liegt mit ihrem Personalschlüssel über den von der Stadt Hamburg vorgegebenen Quoten, die durch die Gutscheine finanziert werden. Dieses gehört zu unserem pädagogischen Verständnis, um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

2. Grundlagen und Ziele unserer pädagogischen Arbeit

2.1 Unser Bild vom Kind

Kinder sind für uns individuelle, kompetente Persönlichkeiten und Akteure, die ihre eigene Entwicklung und Bildung mitgestalten. Dies gilt für Mädchen und Jungen gleichermaßen, egal welcher ethnischen Herkunft.

„Du hast das Recht genauso geachtet zu werden wie ein Erwachsener, Du hast das Recht, so zu sein wie Du bist. Du musst Dich nicht verstellen und so sein, wie die Erwachsenen es wollen. Du hast das Recht auf den heutigen Tag, jeder Tag Deines Lebens gehört Dir, keinem sonst. Du, Kind, wirst nicht erst Mensch, Du bist ein Mensch.“ (*Janusz Korczak*)

Wir begegnen allen Kindern mit diesem humanitären Grundgedanken der Achtung. Wir sehen in ihnen aktiv handelnde Individuen, die Lust haben, ihre Welt als Forscher, Konstrukteurin, Künstler, Philosophin zu entdecken. Damit diese kindliche Entdeckungsfreude gelebt und ausprobiert werden kann, ist für uns die vertrauensvolle Beziehung zwischen Kind und Erzieherin eine wichtige Grundlage. Nur ein Kind, das sich sicher und geborgen fühlt, kann seine Bedürfnisse entfalten und sein Vertrauen in sich und sein Umfeld stärken. Wir berücksichtigen die körperlichen, geistigen, emotionalen und sozialen Entwicklungsbedürfnisse jedes einzelnen Kindes. Um den individuellen Bedürfnissen der Kinder Rechnung zu tragen, geben die Erzieherinnen ihnen als vertraute und verlässliche Bezugspersonen emotionale Zuwendung, Schutz und Geborgenheit.

Kindern begegnen jeden Tag viele neue Eindrücke. Sie sind neugierig und wissbegierig und voller Unternehmungsdrang. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, mit anderen Kindern etwas Gemeinsames zu tun, daran Spaß zu haben, motiviert zu sein, Dinge zu ergründen und Lernfreude zu entwickeln. Freiräume sind wichtig für Kinder, doch die Freiheit hat ihre Grenzen dort, wo andere eingeschränkt werden. Die eigene Freiheit zu nutzen, heißt automatisch, die anderen zu achten. Es bedarf Regeln über das gemeinsame Sein und das Verständnis dafür, diese auch einzuhalten. Regeln schaffen Verbindlichkeit sowohl zwischen den Kindern untereinander als auch den Kindern und den Erzieherinnen. Dieser Prozess ist nicht immer nur positiv belegt; es gibt Enttäuschungen, Konflikte und Probleme, die kindgerecht besprochen werden.

Die Kinder erfahren spielerisch Gemeinschaftssinn, Zusammengehörigkeitsgefühl, Orientierung und Sicherheit, gemeinsame Mahlzeiten als schönes Erlebnis und viel körperliche Betätigung. Sie werden angeregt, mit der nötigen Unterstützung durch die Erzieherinnen die Alltagssituationen in der Einrichtung selbst zu gestalten und dafür Verantwortung zu übernehmen.

2.2 Eingewöhnung

Veränderungen im Lebensumfeld eines Kindes sind Ereignisse, die nicht nur eine Belastung, sondern auch eine fördernde Herausforderung bedeuten können. Die Eingewöhnung des Kindes in ein neues soziales Gefüge ist ein bedeutender Schritt für das Grundvertrauen des Kindes in die dort anwesenden Personen und seine weitere Zeit in der Gruppe. Weil wir uns dieser Wichtigkeit bewusst sind, praktizieren wir eine sorgfältige Eingewöhnung in Anlehnung an das Berliner Modell, wobei wir auf die Hilfe und die enge Zusammenarbeit mit den Eltern zählen und angewiesen sind.

Die ersten Abschiede stellen für das Kind, aber auch für die Eltern selber eine Herausforderung dar, selbst wenn die Trennung zunächst nur für kurze Zeit erfolgen wird. Es ist nicht ungewöhnlich, dass Kinder bei der Verabschiedung weinen und die Eltern nicht gehen lassen. Die meisten Kinder lassen sich schnell beruhigen, sobald sie alleine in der Obhut der Erzieherinnen sind. Sollte dies nicht möglich sein, lassen wir das Kind nicht über einen längeren Zeitraum weinen, sondern rufen die Eltern an, damit sie das Kind trösten und abholen können.

Eingewöhnung von Krippenkindern

Gerade die kleinen Krippenkinder treffen zunächst auf viel Unbekanntes: neue Räume und Abläufe, andere Geräusche und Gerüche, viele Kinder und fremde Erwachsene. Die Phase der Vertrauensbildung ist eine sehr sensible Zeit für Kinder und Eltern und sehr entscheidend für die Qualität der Eingewöhnung. Daher ist eine offene Kommunikation zwischen Eltern und Erzieherinnen für uns absolut notwendig. Während der Eingewöhnung sprechen die Erzieherinnen täglich mit den Eltern über die Befindlichkeit und das Verhalten des Kindes.

In welchem Zeitrahmen sich die Eingewöhnung bewegt, ist von Kind zu Kind unterschiedlich. Ziel einer gut vollzogenen Eingewöhnung ist, dass sich das Kind vertrauensvoll in den Räumen bewegt und sich mit seinen Sorgen und Nöten an die Erzieherinnen wendet. Der Zeitraum liegt abhängig vom Kind zwischen drei und fünf Wochen. Zu Beginn kommt das Kind gemeinsam mit einem Elternteil zu uns. In Absprache mit der Erzieherin, die die Eingewöhnung begleitet, wird von Tag zu Tag besprochen, welche nächsten Schritte der Trennung vorgenommen werden, bis das Kind in die Gruppe und den Kita-Alltag integriert ist. Die Eingewöhnung wird vorab im Rahmen eines persönlichen Kennenlernens besprochen.

Grundsätzlich gilt für die Eingewöhnung: Jedes Kind hat sein eigenes Tempo, in dem es sich an die neue Umgebung der Kita gewöhnt! Es gibt keinerlei Druck oder zeitliche Vorgabe, in der die Eingewöhnung abgeschlossen sein muss.

Der Wechsel von der Kita in die Vorschule ist für die Kinder ein bedeutender Schritt. Die Erzieherinnen beraten die Eltern hinsichtlich des Entwicklungsstandes des Kindes und besprechen im individuellen Gespräch die Kompetenzen des Kindes. Wir bieten im „Kindergarten“ kein eigenes Vorschulprogramm an

und empfehlen für das letzte Jahr vor der Einschulung in die erste Klasse den Besuch der Vorschule in der künftigen Grundschule des Kindes, um dort frühzeitig Kontakte knüpfen zu können und einen sanften Übergang vom Kita-Kind zum Schul-Kind zu ermöglichen. Es ist uns wichtig, den Kindern während ihrer gesamten Kita-Zeit Selbständigkeit und Eigenverantwortung zu vermitteln, so dass sie gut vorbereitet in den nächsten Lebensabschnitt starten können.

2.3 Bildungsauftrag

Die Kita ist ein Bildungsort und begleitet das Kind in seiner Entwicklung fast von Anfang an. Unsere pädagogische Arbeit am Kind versteht sich als familienergänzendes und unterstützendes Angebot. Wir orientieren uns in unserer täglichen Arbeit an den Hamburger Bildungsempfehlungen, die verschiedene Bildungsbereiche festlegen, in denen die Kinder grundlegende Kompetenzen entwickeln sollen. Weitere Erläuterungen dazu unter Punkt 3.

2.4 Rechte der Kinder und Kinderschutz

Mit der Betreuung von Kleinkindern und Kindern im Kindergartenalter übernehmen wir als Einrichtung eine sehr große Verantwortung. Es geht um mehr, als um Erziehung und Bildung der Kinder in warmer Umgebung und Atmosphäre. Die Einrichtung soll jedem betreuten Kind ein sicherer Ort sein, in dem es sich frei von Ängsten entfalten und entwickeln kann. Altersunabhängig soll jedem Kind das Recht auf Menschenwürde, Unversehrtheit und die Entfaltung der Persönlichkeit ermöglicht werden, sowie alle Störfaktoren erkannt und behoben werden.

Neben der Tatsache, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen nach § 8a SGB VIII eine Auseinandersetzung mit dem Thema Schutz von Kindern und Jugendlichen bei Gefahren für ihr Wohl vorgeben, sehen wir es im Team als unsere Pflicht und Aufgabe, präventive Maßnahmen zu entwickeln, um die Kinder bestmöglich zu schützen. Außerdem wollen wir für den Fall der konkreten Kindeswohlgefährdung optimal vorbereitet sein, um dann schnell zielsicher, lösungsorientiert und professionell handeln zu können.

Die kontinuierliche Auseinandersetzung mit dem Thema Schutz von Kindern bietet uns als Team eine Möglichkeit, alle damit zusammenhängenden Prozesse fortwährend zu verbessern und weiterzuentwickeln. Diese werden protokolliert und aufbewahrt. Unser Schutzkonzept wurde von den pädagogischen Leitungen und der Geschäftsführung in Zusammenarbeit mit allen Mitarbeitern erarbeitet und zusammengefasst.

3. Unsere pädagogische Arbeit

Wir arbeiten situationsorientiert und teiloffen. Das bedeutet, dass wir besonders auf die aktuell geäußerten Interessen der Kinder eingehen und diese in Angeboten und Projekten in unterschiedlichen Gruppenkonstellationen umsetzen. Die Kinder dürfen und sollen ihren Alltag mitgestalten. In altersgerechter Form werden sie von den Erzieherinnen angeregt, sich einzubringen, ihre Wünsche zu äußern und so am Geschehen in der Kita aktiv teilzunehmen.

In unserem Atelier können die Kinder verschiedenen Formen der künstlerisch-kreativen Gestaltung nachgehen. Auch das wöchentliche Musikangebot unterstützt die Entfaltung der musischen Anlagen, die in allen Kindern stecken. Mehr dazu in den folgenden Erläuterungen.

3.1 Bildung

Kinder wollen ihre Welt kennenlernen und entdecken. Sie begegnen auf ihrem Weg vielen Herausforderungen und viele Fragen tun sich auf:

- „Wie komme ich die Treppe herauf? Und wieder herunter?“
- „Woher hat der Regenbogen seine bunten Farben?“
- „Passt der Korken in ein Loch?“
- „Was ist rund?“

Wir als Team sehen unsere Aufgabe darin, Kindern in ihrer Selbsterfahrung Zeit zu geben, sie zu unterstützen und zu begleiten – ohne anzuleiten oder Lösungswege vorzugeben. Um das problemlösende Denken anzuregen, reicht es nicht aus, die Fragen zu beantworten, sondern es gilt die Kinder dabei zu unterstützen, selbst eine Antwort zu finden – frei nach dem Motto „Hilf mir, es selbst zu tun!“.

Die Kinder erhalten die Möglichkeit, gemeinsam mit uns ihren Kita-Alltag zu gestalten. Sie werden mit eingebunden und können gemeinsame und eigene Entscheidungen treffen. Die Selbständigkeit des Kindes ist ein wichtiges Ziel unserer pädagogischen Arbeit.

Der situationsorientierte Ansatz und die Partizipation sind wichtige Bausteine unserer Arbeit. Die Entwicklung zu einer gestärkten Persönlichkeit muss neben Strukturen und Regeln Freiräume und Vertrauen zulassen. Nur wer auch Fehler machen darf, hat die Möglichkeit, die richtige Lösung zu finden und daraus zu lernen.

Das Spiel bietet eine zentrale Möglichkeit zum Lernen und zur Bewältigung sowie Verarbeitung emotionaler Erlebnisse. Spielen ist eine selbstbestimmte Tätigkeit. Wir geben den Kindern ausreichend Zeit für das Freispiel und beobachten die Kinder währenddessen in ihrer freien Entfaltung. Im Verlauf des Tages haben die Kinder Zeit zum Spielen, wobei das Spiel durch aktuelle Projekte abwechslungsreich gestaltet wird.

Unsere Aufgabe ist es, Entdeckerfreude anzuregen und zu fördern. Kinder brauchen für die Bewältigung der zahlreichen Entwicklungsaufgaben Motivation, die sie vorzugsweise aus angenehmer und empathischer Umgebung schöpfen. Die Hamburger Bildungsempfehlungen sehen verschiedene Bildungsbereiche vor, die wir in unserer Arbeit umsetzen:

Körper, Bewegung und Gesundheit

Kinder haben große Freude an Bewegung! Diesem Grundbedürfnis widmen wir uns eingehend. Wir unterstützen den Wechsel von konzentrierter Beschäftigung (Spiel) und bewegungsreichen Zeiten. Wir bieten allen Altersstufen unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten an, Platz für Lauf- und Bewegungsspiele, Beteiligung an alltäglichen Beschäftigungen mit gezielten Aufgabenstellungen (z. B. den Tisch decken, den Essenwagen in die Küche schieben), Lieder und Musik mit Bewegungsanreizen und natürlich die Nutzung der großen Außenfläche im geschützten Innenhof mit Spielgeräten und Sandkiste. Wir erforschen die Natur auf Ausflügen und machen Spaziergänge zu Spielplätzen in der Umgebung. Im „Kulturhaus Eppendorf“ haben die Kinder regelmäßig die Möglichkeit, sich in einem großen Raum frei zu bewegen oder von den Erzieherinnen angebotene Tanz- und Bewegungsspiele auszuprobieren.

Gesundheitsförderung und Ernährung sind wichtige Bestandteile unseres Daseins und begleiten unseren Alltag. Wir versuchen, den Kindern zu vermitteln, dass das Essen ein sinnliches Erlebnis ist, das zudem die Gemeinschaft fördert. Uns ist es wichtig, dass die Kinder selbst bestimmen, was sie essen und dass sie ein Gefühl für Geschmack und Sättigung entwickeln. Dazu gehört auch, dass die Kinder lernen, ihr Mittagessen selbst auf ihre Teller zu füllen und das Essen zu beenden, wenn sie satt sind. Der Umgang mit Besteck gehört zum täglichen Essen dazu und wird von den Erzieherinnen unterstützt und gefördert.

Beim gemeinsamen Frühstück verzehren die Kinder selbst mitgebrachtes Essen, wobei wir den Eltern nahelegen, auf einen gesunden Inhalt der Frühstücksbox zu achten, Zucker und Süßigkeiten sollten vermieden werden! Getränke stellen wir zur Verfügung. Sie sind für die Kinder jederzeit verfügbar.

Unser Mittagessen wird täglich frisch gekocht und geliefert. Auf Allergien, mögliche Unverträglichkeiten und religionsbedingte Vorgaben nehmen wir Rücksicht. Wir bieten eine ausgewogene Kost an, Fleisch und Fisch gehören genauso dazu wie viel Obst und Gemüse.

Im Zuge unserer Projektarbeit probieren die Kinder den Umgang mit Lebensmitteln aus. Sie lernen z. B., die gemeinsam auf dem Markt gekauften Äpfel zu schneiden und bereiten ein Apfelmus zu.

Wir achten auf einen ausgewogenen Wechsel von Aktivitäts- und Ruhephasen. Nach dem Mittagessen bieten wir allen Kindern eine Schlafens- oder Ruhezeit an.

Soziale und kulturelle Umwelt

In der Kita ist das Kind in einer größeren Gruppe mit anderen Kindern zusammen. Es müssen Regeln für das gemeinsame Miteinander entwickelt und eingehalten werden. Die Kinder werden altersgerecht daran beteiligt diese Regeln aufzustellen und dafür zu sorgen, dass alle Kinder sich äußern dürfen und gehört werden. Unterschiedliche kulturelle Hintergründe und verschiedene Familienkonstellationen bereichern die Gruppe. Gefühle auszudrücken und eigene Empfindungen und die der anderen wahrzunehmen, zu berücksichtigen und zu benennen, lernen die Kinder spielerisch im Alltag.

Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien

Jedes Kind hat seine eigene Geschwindigkeit, Sprache zu entwickeln. Wir unterstützen diese Individualität und achten auf eine altersgerechte sowie vernünftige Kommunikation – wir sprechen von einem Hund und einem Auto, nicht von einem „Wau-Wau“ und einem „Tut-Tut“. Eine gute Sprachentwicklung ist die Grundlage für alles spätere Lernen und spielt daher im Kita-Alltag eine wichtige Rolle. Die Erzieherinnen legen besonderen Wert auf eine sorgfältige Sprache und einen wachsenden Wortschatz im Umgang mit den Kindern. Sie ermuntern die Kinder, untereinander sprachlich in Kontakt zu treten (im Gegensatz zu rein körperlicher Auseinandersetzung) und sich einander verbal mitzuteilen. Der alltägliche Sprachgebrauch, Fingerspiele, Lieder und Bücher sowie eine positive Rückmeldung sorgen für Motivation, Sprache zu erlernen. Besuche in der Bücherhalle ergänzen das Angebot. Die Kinder können selbst in den Büchern und CDs stöbern und die ausgeliehenen Medien in der Kita nutzen.

Unser Atelier - Bildnerisches Gestalten

Wir gehen davon aus, dass Kinder Akteure ihrer eigenen Entwicklung sind. Daraus entsteht ihr jeweils ganz eigenes Forschen, Entdecken und Entwickeln. Wir möchten die Kinder dabei begleiten, dass sie spielend lernen und dass ihr Staunen zu einem Prozess des Verstehens wird. Als Raum für dieses spielende Lernen und staunende Verstehen bieten wir den Kindern unserer Kita ein durchdachtes und vielseitig nutzbares Atelier an.

Den Kindern stehen im Atelierraum Angebote und Materialien zur Verfügung, die dem Alter und Entwicklungsstand der Kinder entsprechen. Der Atelierraum ist für die Altersgruppe der Krippenkinder ebenso vorgesehen wie für die Kinder im Elementaralter. Die Erzieherinnen besuchen mit wechselnden altershomogenen Gruppen das Atelier.

Bei der Konzeption des Raumes, der 2017 entstand, sind wir von den Wünschen, Ideen und Bedürfnissen der Kinder ausgegangen. Auch in der Nutzung und vorgesehenen Weiterentwicklung des Atelierraums stehen diese im Vordergrund, daher richten wir auch unsere Angebote im Kita-Alltag danach aus. Der Raum bietet Möglichkeiten zur spielerischen Entfaltung und kreativen Entwicklung für alle Kinder. Er ist ein Lernort, der sie zum Lernen und Entdecken einlädt. Eine anspruchsvolle und vielfältige Angebotspalette ist uns wichtig. Daher kann im Atelierraum gemalt und gezeichnet, aber auch mit anderen Kreativmaterialien gearbeitet werden. Die Kinder können die erstellten Produkte auf einer Präsentationsfläche ausstellen.

Mit der Begleitung durch die Erzieherin kann das Kind sicher und ungefährdet arbeiten. Es kann sich konzentrieren, damit es möglichst intensive Lernerfahrungen machen kann. Das kreative Tun ist im Atelierraum für jedes Kind allein und auch in der Gemeinschaft möglich. Dabei geht es um das Erleben mit dem Material, an dem die Kinder sich nach ihren Vorstellungen ausprobieren können. Das Atelier ist so ausgestattet und gestaltet, dass Kreativität und Materialien mit allen Sinnen erfahrbar werden können. So können die Kinder verschiedene Erfahrungen sammeln und ihre bisherigen Kenntnisse nutzen und erweitern. Die Entstehung einer kreativen Arbeit ist daher ebenso wichtig wie das Ergebnis.

Musik

Musik ist ein fester Bestandteil im Kita-Alltag und findet mehrfach täglich in verschiedenen Zusammenhängen statt: Im Morgenkreis begrüßen sich die Kinder und die Erzieherinnen mit wechselnden Liedern. Die Erzieherinnen singen mit den Kindern Lieder, in denen die Kinder ihre Erlebnisse und Erfahrungen wiedererkennen (z. B. Thema Körper, Jahreszeit, Feste).

Wöchentlich besucht eine ausgebildete Dozentin (Musikgarten – musikalische Früherziehung) den Kindergarten und lädt die Kinder in kleinen Gruppen mit Liedern, Tänzen und mitgebrachten Instrumenten zum Mitmachen ein. Die Erzieherinnen begleiten das Musikangebot und achten darauf, dass die Kinder altersgerecht an die Musik herangeführt werden. Sie bilden dafür altershomogene Gruppen, d. h. es werden Kinder einer Altersgruppe aus den drei Gruppen für die Musikstunde zusammengeführt. Die Kinder können unbefangen und frei singen und tanzen und erfahren in fröhlicher Atmosphäre die besondere Wirkung von Musik.

Mathematik, Natur – Umwelt – Technik

Die Krippenkinder erforschen ihr Umfeld mit allen Sinnen. Sie bauen Türme, packen Dinge ein und aus, erfreuen sich an Mustern, erproben Ursache und Wirkung. Die Erzieherinnen unterstützen diesen Forscherdrang durch passende Angebote und immer wieder andere Materialien. Der Einsatz von Alltagsgegenständen ermöglicht es den Kindern sich nach ihren Wünschen auszuprobieren: „Passt der Schlüssel auch woanders? Wie lässt sich die Dose öffnen und schließen?“.

Bei den älteren Kindern richten sich die Projektthemen verstärkt nach den geäußerten Interessen der Kinder. Sie lernen mit Hilfe von Sprache, Symbolen und unterschiedlichen Medien, Dinge zu erforschen, Zusammenhängen auf den Grund zu gehen und über einen längeren Zeitraum an einer bestimmten Sache zu „arbeiten“.

3.2 Raumgestaltung

Alle Räume wurden mit viel Planungsaufwand unter Mithilfe des Denkmalschutzamtes mit dem Ziel renoviert, erhaltenswerte Tradition sowie hanseatisches Kulturgut und erforderliche Moderne zu kombinieren. Bei Farben und Beleuchtung (wo möglich) haben wir uns auf die ursprünglich vorhandene Ausstattung bezogen, das Mobiliar wurde aufgearbeitet und durch passende Neuerwerbungen ergänzt. In Küche und Sanitärbereich konnten alte Fliesen erhalten werden, die schon in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts extra für Kinder gestaltet wurden.

Die Raumgestaltung wird in regelmäßigen Abständen auf ihre Funktionalität überprüft und den Bedürfnissen der Kinder und Erzieherinnen angepasst.

2017 haben wir für die Kinder ein Atelier neu geschaffen und mit unterschiedlichen Möglichkeiten zum kreativen Gestalten ausgestattet.

Bildungsorte außerhalb des Kindergartens zu nutzen, ist uns wichtig, um den Aktionsradius für die Kinder zu erweitern. Im „Eppendorfer Kulturhaus“ haben wir einen Raum gemietet, den die Erzieherinnen regelmäßig mit wechselnden Kindergruppen nutzen.

3.3 Beobachtung und Dokumentation

Eine wichtige Grundlage unserer Arbeit ist die zielgerichtete Beobachtung jedes Kindes und die sorgfältige Dokumentation der Beobachtungen. Sie lässt uns den Entwicklungsstand und die emotionale Befindlichkeit erkennen und zeigt, wo genau sich jedes Kind in seinem aktuellen Bildungsprozess befindet und wo es eventuell unterstützt werden kann. Ein zweiter Aspekt der Beobachtung ist es, die aktuellen Interessen und Bedürfnisse der einzelnen Gruppe zu erfassen.

Für unsere Beobachtungen nutzen wir von Fachleuten konzipierte, anerkannte pädagogische Entwicklungs- und Beobachtungsbögen, die auch Grundlage für die regelmäßig stattfindenden Elterngespräche sind.

Die Erzieherinnen erstellen für jedes Kind einen sog. Portfolio-Ordner. Dieser begleitet das Kind durch seine Kita-Zeit und dokumentiert die Entwicklung des Kindes anhand von Fotos, selbstgemalten Bildern und schriftlichen Ergänzungen der Erzieherinnen. Die Kinder werden angeregt, diesen Ordner mitzugestalten. Wenn das Kind die Kita verlässt, darf es seinen Portfolio-Ordner als Erinnerung mit nach Hause nehmen.

4. Leitung, Team und Eltern

4.1 Leitung und Team

Der Aufgabenbereich der Geschäftsführung umfasst neben der Gesamtverantwortung vor allem die Personalarbeit sowie die Organisation und Verwaltung der Einrichtungen. Unsere Hauswirtschaftsleitung kümmert sich übergreifend für alle Einrichtungen um alle Aspekte im hauswirtschaftlichen Bereich. Damit entlasten wir das pädagogische Team, das sich so auf die pädagogische Arbeit konzentrieren kann. In jeder Einrichtung der „Lütten Sternenkicker“ gibt es eine pädagogische Leitung. Er/sie ist verantwortlich für die Umsetzung des pädagogischen Konzepts und Ansprechpartner/-in für Eltern, Kinder und Mitarbeiter.

Damit unsere Arbeit konstruktiv im Haus erfolgen kann, ist eine respekt- und vertrauensvolle Atmosphäre die Basis im Umgang miteinander. Die Wünsche und Ideen des pädagogischen Personals werden aufgegriffen, um damit Entwicklungsprozesse in Gang zu setzen. Standpunkte und Argumente der Mitarbeiter fließen in die Entscheidungsprozesse ein. Wir stellen Transparenz her, damit Informations- und Entscheidungsprozesse von allen (Erzieherinnen und Eltern) nachvollzogen und getragen werden können.

In regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen (einrichtungstern und -übergreifend) besprechen wir sowohl pädagogische als auch organisatorische und hauswirtschaftliche Themen. Hier ist auch Raum für die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Vorstellungen und Konfliktlösung. Bei Bedarf lassen wir uns von externen Fachberatern unterstützen.

4.2 Weiteres Personal

Im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahres arbeiten regelmäßig junge Menschen bei uns, die die Arbeit mit Kindern kennenlernen und sich ein Bild vom Erzieherberuf machen wollen. Diese „FSJler“ sind Teammitglieder auf Zeit und unterstützen in erster Linie die pädagogischen Fachkräfte, sind aber auch im hauswirtschaftlichen Bereich tätig.

In unserem „Kindergarten“ beschäftigen wir eine hauswirtschaftliche Mitarbeiterin, die während der Mittagszeit für einen reibungslosen Ablauf in der Küche sorgt und sich um die Reinigung der Sanitärbereiche kümmert.

Eine externe Reinigungsfirma ist beauftragt, unsere Räume außerhalb der Öffnungszeiten regelmäßig zu reinigen. Unsere Hauswirtschaftsleitung bespricht und überwacht die Einhaltung der Hygiene- und Sicherheitsvorschriften.

4.3 Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Eltern und unseren Fachkräften sowie der Leitung ist für uns eine wichtige Voraussetzung, um jedem Kind die ihm zustehende Förderung zu bieten. Die Erzieherinnen binden die Eltern in den Kita-Alltag des Kindes ein, indem sie in kurzen Tür- und Angelgesprächen einen Überblick über den abgelaufenen Tag geben. Ebenso wünschen sich die Erzieherinnen von den Eltern über die Befindlichkeiten, wichtige Veränderungen in der Familie oder besondere Erlebnisse des Kindes zeitnah informiert zu werden.

Zusätzlich zu regelmäßig stattfindenden allgemeinen Gruppenelternabenden (ein- bis zweimal pro Jahr) bieten wir fachliche Elternabende (einrichtungsübergreifend) an. Wir laden die Eltern ein- bis zweimal pro Jahr zu individuellen Entwicklungsgesprächen ein. Bei Bedarf gibt es jederzeit die Möglichkeit, einen Termin für ein Gespräch zu vereinbaren.

Jede Gruppe wählt eine Elternvertretung, die als Bindeglied zwischen der Elternschaft und der Kita fungiert und Ansprechpartner für Anregungen und Kritik von Seiten der Eltern und Einrichtung gleichermaßen ist. Selbstverständlich können alle Eltern sich jederzeit auch an die Erzieherinnen, pädagogische Leitung oder Geschäftsführung wenden.

5. Qualitätsmanagement

Wir sind darauf bedacht, die Qualität unserer pädagogischen Arbeit systematisch weiterzuentwickeln. Die Arbeit in Kindertagesstätten unterliegt einem stetigen Wandel und braucht besondere Flexibilität. Deshalb verstehen wir Qualitätsentwicklung nicht als linear, sondern als prozessual und dynamisch.

Wir entwickeln die Qualitätsstandards unserer Kita gemeinsam mit allen Fachkräften und unter Berücksichtigung der Perspektive der Eltern und Kinder. Solche Standards können z.B. Transparenz (klar verständliche pädagogische Prozesse) oder Verbindlichkeit (gemeinsame Arbeitsgrundlage in den unterschiedlichen Gruppen) sein. Auch die organisatorischen Abläufe unterliegen unseren Qualitätsanforderungen. Unsere erarbeiteten Qualitätsstandards erfahren eine regelmäßige Überprüfung und entsprechend erforderliche Anpassung. Diese Flexibilität schafft eine Arbeitsatmosphäre, in der Abläufe und Verfahren entwickelt, erprobt und verbessert werden können.

6. Schlusswort

Unser „Kindergarten“ ist ein lebendiger Ort. Neben einigen feststehenden Grundprinzipien stellen die Erzieherinnen sich jeden Tag neuen Herausforderungen, die die Kinder an sie herantragen und die zu verschiedenen Veränderungen führen können. Wir sind offen für Anpassungen an die Bedarfe der Kinder und bemühen uns um eine für die Eltern nachvollziehbare Umsetzung. Eine liebevolle und fröhliche Umgebung für Kleine und Kleinste zu schaffen, ist unser oberstes Anliegen.